Publireportage

Liebe, Sexualität und Beziehungen

Seit 130 Jahren ist das Schweizerische Weisse Kreuz nun schon «Unterwegs für die Liebe». Doch wie kommt es, dass der Fachstelle mit christlichen Grundwerten in all den Jahren nie die Arbeit ausging? Inwiefern betreffen diese Themen uns alle?

SCHWEIZERISCHES WEISSES KREUZ

Menschen sind sexuelle Beziehungswesen
Sex Sells. Dieser Tatsache ist sich die Sexindustrie schon lange bewusst, welche weltweit jährlich hohe Milliardenumsätze erzielt, von den Dunkelziffern ganz zu schweigen. Doch warum ist dies so? Ungeachtet der persönlichen Glaubensüberzeugung kommt man relativ schnell auf denselben Nenner: Uns Menschen vereint grundsätzlich (nebst anderem), dass in den meisten von uns ein tiefer Wunsch nach Beziehungen und erfüllender Sexualität angelegt sind. Kaum wunderlich also, dass die Sehnsucht nach Beziehung und Sexualität «dauerbrennende» Gesellschaftsthemen sind und man sich ihnen in Medien aller Art und in unterschiedlichster Form konfrontiert sieht.

Sexualität wird früher ein Thema
Laut Statistik hatten ungefähr die Hälfte der Jugendlichen mit 17 Jahren schon Geschlechtsverkehr. Laut Bundesamt für Statistik heiraten in der Schweiz Männer allerdings erst im Schnitt mit 32.2 und Frauen mit 30.2 Jahren. Mag sein, dass gewisse Religionen und Kulturen diesbezüglich den einen Schnitt nach oben, den anderen nach unten hin korrigieren würden. Nichtsdestotrotz wird man aber feststellen müssen, dass zwischen diesen Medianwerten fast ein halbes Leben der jeweiligen Personen steckt. Der Umgang mit der eigenen Sexualität wird daher zwangsläufig viel früher zum Thema als der allfällige Wunsch nach einer Ehe. Dies kann je nach kultureller oder religiöser Prägung zu einem grossen Spannungsfeld führen. Hinzu kommt die Tatsache, dass gerade Kinder und Jugendliche durch die stark voranschreitende Digitalisierung mittlerweile über einen schier unbegrenzten Zugang zum Internet verfügen. Hier sehen sie sich oftmals und dies bereits in jungen Jahren auch mit Pornografie konfrontiert.

Dialog ist gefragt
Nach wie vor sind Themen rund um Sexualität und Beziehungsprobleme in gewissen Kreisen schambehaftet. Ungeachtet der Thematik lohnt es sich bei spannungsgeladenen Themen den Dialog auf Augenhöhe zu suchen. Denn einfach zu schweigen und zu hoffen, dass sich die Spannung von allein löst, hilft selten. Im Gegenteil. Nichts zu sagen kann suggerieren, dass man nichts zu sagen hat und sich junge Menschen anderswohin mit ihren Fragen wenden müssen.

Eine breit angelegte Studie unter Kirchgemeinden in Amerika brachte zutage, dass die fehlende Kommunikation über Alltagsthemen (wie z.B. Sexualität und Beziehungen) dazu führt, dass mehr und mehr junge Menschen innerhalb der Kirche ihr den Rücken zuwenden. Weiter brachte sie ans Licht, dass für viele ausserhalb der Kirche die Art und Weise wie diese über Sexualität spricht sie davon abhält ihr jemals beizutreten. Kirchgemeinden wie auch jeder Christ für sich täten womöglich gut daran, ihre Herangehensweise diesbezüglich zu überdenken.

SWK macht fit für Beziehungen und Sexualität – Auch in Zukunft
Das schöne ist, dass Sprachfähigkeit und gewisse Kompetenzen in Bezug auf Beziehungen und Sexualität etwas sind, das man erlernen kann. Und auch hier gilt: «Besser spät als nie. Aber je früher umso besser.»

Als Fachstelle macht das SWK deshalb schweizweit Menschen fit für Beziehungen und Sexualität. In Schulen, Kirchen und online klärt es Kids und Jugendliche auf und macht ihre Bezugspersonen sprachfähig. Mit den «twogether»-Tools begleiten es Paare und macht Beziehungen stark.

Das SWK ist davon überzeugt, dass die Menschen unserer Gesellschaft und auch die kommenden Generationen es mehr denn je verdienen, dass man mit ihnen offen, ehrlich und direkt über Sexualität und Beziehung spricht.

www.swk.swiss

Datum: 07.11.2022
Quelle: Schweizerisches Weisses Kreuz